

Als letzte im Kreis ein eigenes Wappen

Gemeindewappen dienen nicht nur der Zierde, sondern sie ermöglichen oftmals auch einen Blick in die Geschichte eines Ortes. Ein Brunnenbecken im Wappen von Boll weist auf seine Bedeutung als Badeort hin.

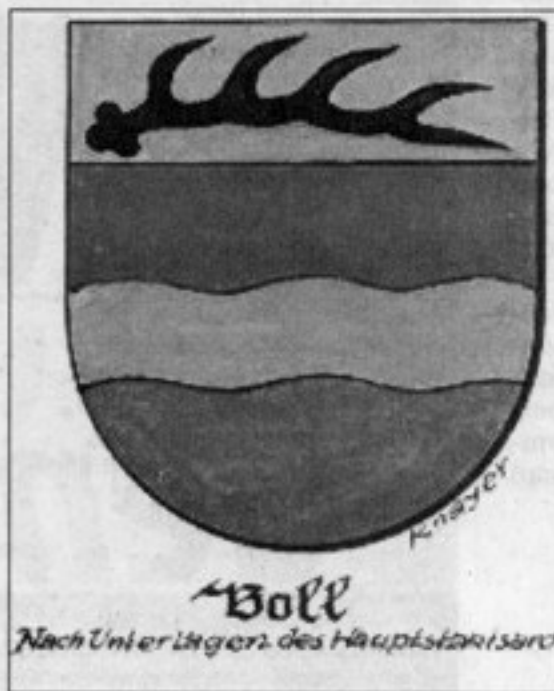
CHRISTA HERMANN

BOLL ■ Das Boller Wappen zeigt auf grünem Grund ein silbernes Brunnenbecken mit aufsteigenden silbernen Wasserstrahlen. Der Brunnen ist mit einer liegenden schwarzen Hirschstange verziert. Ganz ohne Umwege ist Bad Boll nicht dazu gekommen. Gemeinderat und Archivar Eckard Christof konnte die Geschichte des Boller Wappens anhand alter Unterlagen rekonstruieren. Im Kreiswappenbuch ist vermerkt, dass die Gemeinde im Jahre

NWZ-SERIE

Voralb gut gewappnet

1535 noch kein Wappen besaß. Aus alten Unterlagen geht hervor, dass der Ober- und der Untervogt zu Göppingen berichtet, dass Boll „weder Siegel, Schild noch Wappen“ führe und auch nie eines gehabt hätt“. Mangels eigenem „Insiegel“



Von der Existenz dieses Wappen wusste die Gemeinde lange nichts

hätten Bürgermeister und Gericht zu Boll im Jahre 1609 gar die Göppinger bitten müssen, stellvertretend eine Urkunde mit dem „Sekretinsiegel“ der Stadt Göppingen zu beglaubigen.

Die Boller erhielten ihr Wappen als letzte im Kreis. Das heutige wurde am 25. Januar 1961 verliehen, aus alten Gemeindeunterlagen geht aber hervor, dass sich die Verleihung deshalb hinauszögerte, weil noch eine andere Ausführung existierte. Von der Existenz dieses Wappens wusste die Gemeinde Anfang der 60er Jahre nichts, und sie erfuhr erst durch einen Hinweis der

Archivdirektion in Stuttgart davon. Ein Schreiben belegt, dass sich die Boller damals über diesen Umstand freuten, in ihren Unterlagen aber vergeblich nach der Verleihung und nach Abbildungen suchten. Aufschluss über dessen Gestaltung konnte also nur die Archivdirektion geben.

Das Wappen stelle unter einem goldenen, mit einer liegenden vierendigen schwarzen Hirschstange belegten roten Schildhaupt einen goldenen Wellenbalken dar, lautete die Beschreibung. Die Archivdirektion konnte es nicht nur beschreiben, sondern wusste auch Einzelheiten über den Ursprung zu berichten. Dieses sei der Gemeinde kurz nach dem Zweiten Weltkrieg verliehen worden

und muss wohl von Boll auch 1948 oder 1949 angenommen worden sein, von der Landesregierung war es jedoch noch nicht verliehen worden. Der goldene Wellenbalken auf rotem Grund symbolisiere die Boller Heilquellen, das Schildhaupt mit der Hirschstange aus dem württembergischen Wappen erinnere an die Zugehörigkeit des Ortes zu Altwürttemberg. Die Gemeinde ließ nun eine Farbskizze dieses Entwurfs anfertigen, entschloss sich jedoch 1960 für den heu-

tigen Entwurf, da dieser „besser wirkt“.

Charakteristisch für Ort

Das neu gestaltete Wappen solle zum Ausdruck bringen, dass Boll eine alte württembergische Gemeinde und ein Bäder- und Erholungsort sei, der bereits seit 1595 existiere. Der damalige Gemeinderat war der Auffassung, dass das „angenommene Wappen für die Gemeinde Boll charakteristisch ist“. Die Archivdirektion ließ sich von diesen Argumenten überzeugen, und so kam Boll zu schließlich seinem heutigen Wappen.



1960 entschied sich die Gemeinde für dieses Wappen.